

Dijon ist dort geblieben, heute Nr. 1023 (Fonds Baudot Nr. 95).¹ Die Arsenalbibliothek zu Paris besitzt eine Abschrift des 17. Jahrhunderts aus dem Pariser Jesuitenkolleg, Nr. 992 (24 H. L.)²; endlich sind zwei weitere Abschriften derselben Zeit aus St.-Germain-des-Prés in die Nationalbibliothek zu Paris übernommen, heute Nr. 12821 und 12822.³ Die Behauptung BOUGAUDS (Chron. S. XXVII), alle jüngeren Abschriften gingen auf die Pergamenthandschrift des 11. Jahrhunderts zurück, liegt recht nahe, ist allerdings noch nicht bewiesen, es müßte denn die Handschrift Dijon Nr. 591 das Autograph des Verfassers darstellen, wie BOUGAUD und andere annehmen. Der Wert der Abschriften beruht zum mindesten darauf, daß sie den Inhalt der heute am Anfang und in der Mitte des alten Kodex verlorenen Blätter erhalten haben. Auch WAITZ, MG. SS. 7, 235 meint, die Handschrift sei Autograph.

Einen Weg zur Feststellung, ob die Chronik von St. Bénigne im Mittelalter noch in anderen Abschriften vorlag, bietet vielleicht eine Untersuchung der um 1120 verfaßten Chronik von Bèze⁴, in der die von St. Bénigne nach Form und Inhalt teilweise kopiert ist. Leider gibt es keinen vollständigen Druck dieser Chronik; D'ACHERY wie auch GARNIER (hinter BOUGAUDS Ausgabe der Dijoner Chronik) verweisen bei den Stellen, die die Chronik von Bèze mit der von St. Bénigne gemeinsam hat, nur auf diese und lassen die entsprechenden Stellen jener aus. Man müßte hier also auf die Handschrift zurückgehen. Einige kürzere Auszüge gibt Hugo von Flavigny in seiner Chronik⁵, und Alberich von Trois-Fontaines übernimmt in seine Chronik⁶ ebenfalls einige Bemerkungen unseres Chronisten über die Bischöfe von Langres und die Geschichte der Herzöge von Burgund sowie Nachrichten über die Märtyrer Irenäus und Benignus; sie gestatten keine Schlüsse für die Textgeschichte.

Der erste Herausgeber der Chronik im Jahre 1655, LUCAS D'ACHERY (Spicilegium 1, 353—399; Nova editio von de la Barre 2 [Paris 1723], S. 357—399), ging, da ihm Nicolas von

¹) Vgl. Catalogue général 5, 267. ²) Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque de l'Arsenal 2 (1886), 211. ³) Vgl. DELISLE, Bibliothèque de l'École des Chartes 28 (1867), 540.

⁴) Vgl. über sie L. JOLIET, Bulletin d'histoire, de littérature et d'art religieux du diocèse de Dijon 21 (1903), 97—109; s. NA. 30, 207. ⁵) MG. SS. 8, 288—502.

⁶) Ebd. 23, 674—950.